

**ROADMAP
GAS 2.0**

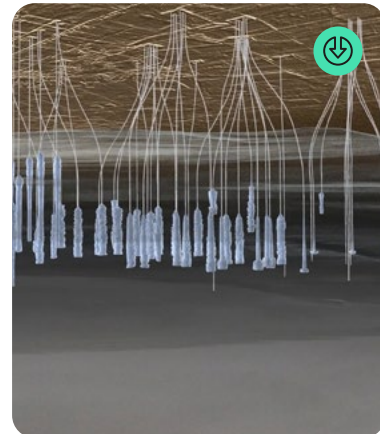
BEST PRACTICES

**INDUSTRIE UND
DIE KÜNFTIGE
ENERGIEVERSORGUNG**





3 BEST PRACTICES IN DER INDUSTRIE



4 SPEICHERUNG & TRANSPORT



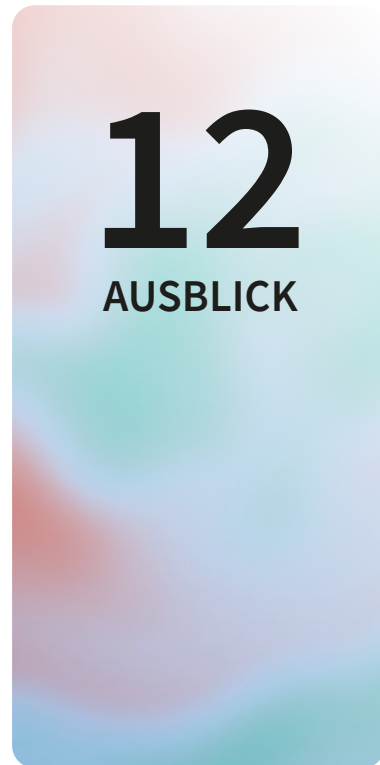
6 ANWENDUNGEN



8 ERZEUGUNG



10 TECHNOLOGIEENTWICKLUNG



BEST PRACTICES IN DER INDUSTRIE

Der Weg in eine klimaneutrale Zukunft verlangt nicht nur eine Neugestaltung der Energieerzeugung, sondern auch eine tiefgreifende Transformation der Industrie. Als vielseitiger Energieträger eröffnet insbesondere Wasserstoff die Möglichkeit, unterschiedliche Sektoren kohlenstoffarm zu gestalten, Innovationen zu fördern sowie die Wertschöpfung in Deutschland und Europa zu erhalten oder gar zu vertiefen.

Auf unserer Best-Practice-Plattform präsentieren wir innovative Speicher- und Transportmöglichkeiten, praxisnahe Anwendungen und Erzeugungslösungen sowie wegweisende Technologieentwicklungen, die zeigen, wie kohlenstoffarme und erneuerbare Gase entlang der gesamten Wertschöpfungskette eingesetzt werden können.

Besonders die chemische Industrie und die Stahlproduktion profitieren maßgeblich von wasserstoffbasierten Ansätzen – hier können die CO₂-Emissionen erheblich reduziert werden. Doch auch darüber hinaus eröffnen die neuen Gase Perspektiven: beispielsweise in Teilen von Industrie und Gewerbe, im Verkehr (zum Beispiel Flug-, Schiffs- und Schwerlastverkehr) sowie zur Absicherung der Strom- und Wärmeversorgung.

Mit vielfältigen Anwendungsbeispielen machen wir sichtbar, wie der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft konkrete Fortschritte in der Praxis ermöglicht. Unsere Best Practices bieten fundierte Einblicke in kreative Innovationen von Unternehmen, die die Herausforderungen der Energiewende angehen.

Best Practices aus der Industrie – von der Erzeugung bis zur Anwendung

Die Transformation der Industrie gelingt nur, wenn alle Teile des Energiesystems zusammenspielen: von der Erzeugung über die Infrastruktur bis hin zur Anwendung.

Die Projekte zeigen, wie innovative Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette Lösungen umsetzen – von der grünen Wasserstoffproduktion über die notwendige

Transport- und Speicherinfrastruktur bis hin zu konkreten industriellen Anwendungen.

Sie alle verdeutlichen: Die Zukunft ist nicht abstrakt, sondern entsteht heute schon ganz konkret, sektorübergreifend und mit klarer Wirkung.

**HIER GEHT ES
ZU [MIEGA.DE](https://miega.de) →**



SPEICHERUNG & TRANSPORT

DAS SPEICHERPROJEKT RWE EPE H₂



Der im Bau befindliche Speicher „Epe H₂“ der RWE Gas Storage West wird Deutschlands erster kommerzieller Wasserstoffspeicher. Er ermöglicht die effiziente Speicherung von Wasserstoff in unterirdischen Salzkavernen und spielt eine essenzielle Rolle für den Ausgleich zwischen der volatilen erneuerbaren Strom- bzw. H₂-Erzeugung und den Wasserstoffanwendungen. Als Teil der Wasserstoff-Wertschöpfungskette in der „Get-H2“-Initiative trägt das Projekt damit wesentlich zur Strukturierung der Wasserstoffversorgung bei und liefert darüber hinaus wichtige Erkenntnisse für die Umstellung von der Erdgas- auf die Wasserstoffspeicherung.

PROJEKTTRÄGER

Die RWE Gas Storage West GmbH (RGSW), mit Sitz in Essen, betreibt und vermarktet vier Untergrund-Erdgasspeicher (Kavernenspeicher) mit einem Arbeitsgasvolumen von rund 1,5 Mrd. Kubikmetern für den nordwesteuropäischen Gasmarkt. Zukünftig wird die Speicherung von Wasserstoff ein wichtiger Bestandteil einer klimaneutralen Energieversorgung sein. Mit ihrem ersten H₂-Speicher wird die RGSW ihr Speicherangebot erweitern und aktiv zur Transformation der Energieversorgung beitragen. Das Projekt war als eines von drei Projekten in der Kategorie „Trans-

UMSETZUNG

port und Infrastruktur“ des Innovationspreises Neue Gase (2024) nominiert und gewann schließlich nicht nur diese Kategorie, sondern auch den Publikumspreis.

Unsere Plattform bietet Ihnen weitere faszinierende Projekte im Bereich Speicherung & Transport. Von innovativen Infrastrukturlösungen bis zu Speichertechnologien – die vorgestellten Projekte zeigen, wie die sichere und effiziente Logistik der neuen Gase Wirklichkeit wird.

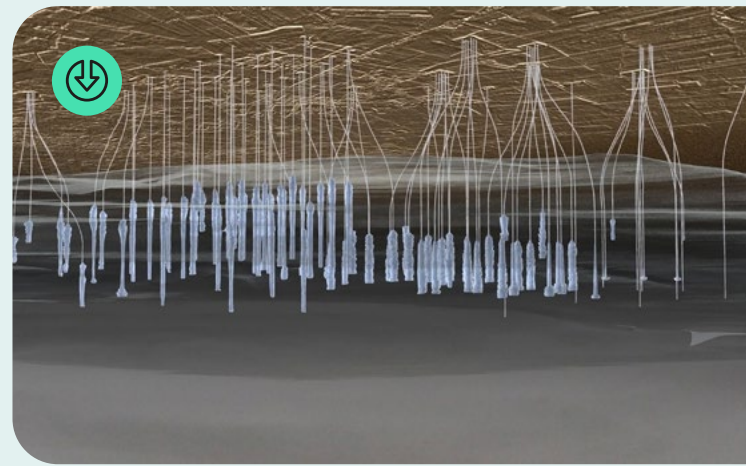


SPEICHERUNG & TRANSPORT

H2CAST ETZEL TESTET WAS- SERSTOFFSPEI- CHERUNG

Am Standort Etzel in Niedersachsen wird mit dem Projekt H2CAST Etzel die Umstellung bestehender Salzkavernen- und Speicherinfrastruktur auf Wasserstoff erprobt. Im Zentrum steht nicht primär ein bereits marktreifer Speicherbetrieb, sondern der technische und infrastrukturelle Transformationspfad: Bestehende Kavernen, Übertageanlagen und Leitungsinfrastruktur sollen so weiterentwickelt werden, dass sie künftig für die großvolumige Speicherung von Wasserstoff nutzbar sind. Damit adressiert das Projekt eine zentrale Herausforderung des Wasserstoffhochlaufs: wie vorhandene Erdgas- und Öl-Infrastrukturen in eine künftige Wasserstoffwirtschaft überführt werden können.

Ein wichtiger Meilenstein wurde im Frühjahr 2026 erreicht: Die Befüllung der Kavernen mit rund 90 Tonnen bzw. 1 Million Normkubikmeter Wasserstoff wurde von STORAG ETZEL und Gasunie erfolgreich abgeschlossen. Die Eignung und die Dichtheit der Salzkavernen wurden mit Wasserstoff vorab über einen Zeitraum von zwei Jahren bei maximalem Betriebsdruck erprobt und nachgewiesen. Nach der Inbetriebnahme der von Gasunie entwickelten und derzeit im Bau befindlichen obertägigen Wasserstoffspeiche-



rungs-Pilotanlage folgen voraussichtlich im Sommer 2026 erste Tests und eine intensive Testphase zur Erprobung der Effizienz von verschiedenen Reinigungs- und Trocknungsverfahren. Deren Ergebnisse werden gegen Ende des Jahres 2027 erwartet. H2CAST Etzel liefert wertvolle Erkenntnisse für die großskalige Wasserstoffspeicherung und eine energieoptimierte Anlagenauslegung.

Es trägt zur Energiewende bei, indem es Flexibilität und Versorgungssicherheit erhöht. Weitere Ausbaumöglichkeiten ergeben sich aus der Integration von Strom aus Offshore-Wind und Solarenergie, der grenzüberschreitenden Pipeline-Anbindung Etzels an die Niederlande sowie dem Wasserstoffimport per Schiff über ein H₂-Terminal im nahe gelegenen Tiefwasserhafen Wilhelmshaven. STORAG ETZEL beschreibt H2CAST zugleich als Ausgangspunkt für einen größeren H₂-Knoten im Nordwesten mit Anbindung an Wilhelmshaven sowie die Regionen Friesland und Ostfriesland, industrielle Nachfrage, Wasserstoffherzeugung und das geplante europäische Wasserstoffnetz. Die besondere Stärke des Vorhabens liegt damit im ganzheitlichen Ansatz: Speichererprobung, Infrastrukturmwidmung und regionale Systemintegration.

PROJEKTTRÄGER

Das Projekt H2CAST umfasst sieben Projektpartner. Projektkoordinator ist die STORAG ETZEL GmbH, die am Standort Etzel zusammen mit dem Partner Gasunie die Umwidmung bestehender Untertage- und Obertageinfrastruktur für Wasserstoff vorantreibt.

Im Projektverlauf wurde die Wasserstoffbefüllung der Kavernen gestartet, Übertageanlagen errichtet

UMSETZUNG

und im März 2026 eine Befüllung mit 90 Tonnen Wasserstoff erfolgreich abgeschlossen. Für die weitere Skalierung der Wasserstoffspeicherung arbeitet STORAG ETZEL zudem mit Partnern an der Entwicklung großvolumiger Speicherperspektiven. Das Projekt wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz und durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.



ANWENDUNGEN

TECHNOLOGIE FÜR EIN WASSERSTOFF-BHKW



Die INNIO Group und RAG Austria haben in Oberösterreich die europaweit erste Wasserstoff-KWK-Anlage der 1-Megawatt-Klasse im Vollbetrieb gestartet. Die Jenbacher Anlage erzeugt grünen Strom und Wärme. Das Projekt dient als Beispiel für die Nutzung von grüner Energie und Versorgungssicherheit. Im weltweit ersten 100 %-Wasserstoffspeicher in einer unterirdischen Porenlagerstätte werden bis zu 4,2 Gigawattstunden Sommerstrom in Form von grünem Wasserstoff gespeichert und für die Energieversorgung im Winter bereitgestellt.

PROJEKTTRÄGER

Die INNIO Group ist ein führender Anbieter von Energielösungen und Services, der Industrien und Gemeinden in die Lage versetzt, Energie nachhaltiger zu machen. Mit ihren Jenbacher- und Waukesha-Produktmarken sowie ihrer KI-unterstützten digitalen myPlant-Plattform bietet die INNIO Group innovative Lösungen für die Energieinfrastruktur von Datacentern, die dezentrale Energieerzeugung und Verdichtungsanwendungen.

UMSETZUNG

In der Kategorie Anwendungen finden Sie zahlreiche weitere Projekte, welche die neuen Gase erfolgreich in die Praxis bringen.

Lernen Sie Unternehmen kennen, die mit kreativen Ideen konkrete Lösungen zeigen – praxisnah, skalierbar und inspirierend.



ANWENDUNGEN

FIT FÜR DEN KOHLEAUSSTIEG DANK WASSERSTOFF



Am Standort Stuttgart-Münster hat die Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) eines der ersten wasserstofffähigen Gasturbinen-Kraftwerke Deutschlands offiziell in Betrieb genommen. Das Projekt steht für einen Fuel Switch an einem bestehenden Kraftwerksstandort: weg von kohlebasierten Erzeugungsstrukturen, hin zu einer flexibel einsetzbaren Gasinfrastruktur, die perspektivisch auch mit 100 % Wasserstoff betrieben werden kann. Die neue Anlage ersetzt die bisherigen Kohlekessel und heizölbetriebenen Gasturbinen und ist damit ein wichtiger Baustein für die Modernisierung des Standorts.

Herzstück des Projekts sind zwei Gasturbinen von Siemens Energy. EnBW und Siemens Energy haben das Vorhaben gemeinsam mit dem Ziel umgesetzt, die Anlage von Anfang an so auszulegen, dass Erdgas in den 2030er-Jahren durch Wasserstoff ersetzt werden kann. Das Kraftwerk verfügt über 124 Megawatt elektrische und 370 Megawatt thermische Leistung und versorgt den Fernwärmeverbund Mittlerer Neckar mit Fernwärme. Damit zeigt das Projekt, wie sich bestehende Kraftwerksstandorte in Deutschland technisch so weiterentwickeln lassen, dass sie Versorgungssicherheit, Fernwärme und die Perspektive auf Wasserstoff miteinander verbinden.

Die Transformation des Energiesystems wird am Standort Stuttgart-Münster sichtbar: Neben dem wasserstofffähigen

Gaskraftwerk sind eine Großwärmepumpe für die CO₂-freie Fernwärmeerzeugung, ein Batteriespeicher sowie das bereits seit 1905 bestehende Restmüllheizkraftwerk für die thermische Verwertung von Abfällen im Einsatz.

UMSETZUNG

PROJEKTTRÄGER

EnBW Energie Baden-Württemberg AG gehört zu den größten Energieversorgern in Deutschland und treibt mit seinen Fuel-Switch-Projekten den Umbau bestehender Kraftwerksstandorte voran. Für Stuttgart-Münster arbeitete EnBW unter anderem mit Siemens Energy zusammen, das die Gasturbinen für das neue wasserstofffähige Kraftwerk lieferte. Das Projekt in Stuttgart-Münster zeigt damit auch, wie Energieversorger und deutsche Energietechnologie gemeinsam an der Umrüstung bestehender Infrastruktur für eine wasserstofffähige Zukunft arbeiten.

ERZEUGUNG

ENERGIEPARK BAD LAUCHSTÄDT ZEIGT H₂-WERTSCHÖPFUNGSKETTE



Der Energiepark Bad Lauchstädt ist ein großtechnisches Infrastrukturvorhaben für Erzeugung, Speicherung, Transport und Nutzung von grünem Wasserstoff. Mit einer 30-Megawatt-Großelektrolyse-Anlage werden jährlich 26,9 Mio. m³ Wasserstoff produziert und über eine umgebaute Gaspipeline zur chemischen Industrie transportiert. Perspektivisch kann der Wasserstoff auch in einer Salzkaverne gespeichert werden. Durch die Nutzung bestehender Infrastruktur und die Entwicklung innovativer Technologien setzt das Projekt Maßstäbe für die Skalierung der Wasserstoffwirtschaft und die Dekarbonisierung der Industrie.

PROJEKTTRÄGER

Das Vorhaben wird von einem Konsortium aus sieben Unternehmen getragen, welche die unterschiedlichen Wertschöpfungsstufen verantworten: Terrawatt Planungsgesellschaft mbH (Windstromerzeugung), Uniper und VNG Handel & Vertrieb GmbH (Elektrolyse und Vermarktung), VNG Gasspeicher GmbH (Speicherung), ONTRAS Gastransport GmbH (Transport), DBI – Gastecnologisches Insti-

UMSETZUNG

tut gGmbH Freiberg (wissenschaftliche Begleitforschung) und VNG AG (Konsortialleitung). Entdecken Sie auf unserer Best-Practice-Plattform noch mehr Projekte rund um die Erzeugung von erneuerbaren und kohlenstoffarmen Gasen – darunter auch türkiser Wasserstoff. Hier zeigen sich unterschiedliche Wege, wie diese Energieträger in industriellem Maßstab entstehen können.



ERZEUGUNG

WASSERSTOFFERZEUGUNG MIT ALTERNATIVEN WASSERQUELLEN



Im niedersächsischen Sande (Landkreis Friesland) entsteht mit dem Wasserstoffpark Friesland einer der größten Elektrolysestandorte Deutschlands. Der Auf- und Ausbau ist modular: In der ersten Stufe soll das Projekt „ANKER“ mit 400 Megawatt starten (Inbetriebnahme ab 2030) und jährlich bis zu 80.000 Tonnen grünen Wasserstoff erzeugen – perspektivisch erweiterbar auf 800 Megawatt. Langfristig bietet der Standort Platz für 2,4 Gigawattstunde Elektrolyseleistung. Das besondere Merkmal ist die langfristig geplante Bereitstellung des Wassers für den Elektrolyseprozess ohne die Nutzung von Trinkwasserressourcen: Im Fokus stehen dabei aufbereitetes Abwasser und Oberflächenwasser. Auch die Nutzung von Nordsee-Meerwasser ist möglich, welches über eine bestehende Leitung zur Anlage transportiert und vor Ort aufbereitet werden kann. Parallel dazu läuft seit Februar 2026 eine über das BMWF geförderte Machbarkeitsstudie für ein Wärmenetz in Sande und Schortens, das die bei der Elektrolyse entstehende grüne Wärme für die regionale Wärmeversorgung nutzbar machen soll. Die Anbindung an Stromtrassen und das Wasserstoffkernnetz sowie die optionale Zwischenspeicherung von Wasserstoff in nahe gelegenen Salzkavernen unterstützen eine verlässliche Versorgung industrieller Abnehmer im Ruhrgebiet, Raum Salzgitter und in der Region Hamburg.

PLANUNG & FINANZIERUNG

PROJEKTTRÄGER

Projektentwickler des Gesamtstandortes ist die Friesen Elektra Green Energy AG. Investor/ Partner der ersten Ausbaustufe („ANKER“) ist Copenhagen Infrastructure Partners.

STORAG ETZEL bringt bestehende Leitungsinfrastruktur für die Meerwasserversorgung sowie perspektivisch Salzkavernen für die Speicherung ein. Für die Bereitstellung des benötigten Wassers (unter anderem Brauchwasser/aufbereitetes Abwasser) ist auch der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) Teil des Projekts.

TECHNOLOGIEENTWICKLUNG

INNOVATIVE BESCHICHTUNGEN FÜR H₂-ANWENDUNGEN



Schaeffler hat mit der Entwicklung der innovativen Enertect-Beschichtungen PC+ und Enertect CT+ neue Maßstäbe für Wasserstoffanwendungen gesetzt. Diese edelmetallfreien Beschichtungen bieten eine herausragende Kombination aus hoher elektrischer Leitfähigkeit und Korrosionsbeständigkeit. Sie ermöglichen eine wirtschaftlichere Produktion von Bipolarplatten mit bis zu 75 % geringerem CO₂-Fußabdruck, wodurch die Effizienz und Nachhaltigkeit von Brennstoffzellen und Elektrolyseuren erheblich verbessert wird.

PROJEKTTRÄGER

Seit über 75 Jahren treibt die Schaeffler Gruppe zukunftsweisende Erfindungen und Entwicklungen im Bereich Motion Technology voran. Mit innovativen Technologien, Produkten und Services in den Feldern Elektromobilität, CO₂-effiziente Antriebe, Fahrwerkslösungen und erneuerbare Energien ist das Unternehmen ein verlässlicher Partner, um Bewegung effizienter, intelligenter und nachhaltiger zu machen.

UMSETZUNG

Auf unserer MIEGA-Plattform finden Sie weitere Beispiele innovativer Technologieentwicklungen, die den Wandel der Energieindustrie vorantreiben.

Entdecken Sie spannende Ansätze, die zeigen, wie zukunftsweisende Entwicklungen den Einsatz neuer Gase entlang der gesamten Wertschöpfungskette ermöglichen.



TECHNOLOGIEENTWICKLUNG

OPTISCHE INDIKATION VON WASSERSTOFF



In enger Kooperation zwischen dem Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) wurde ein innovativer H_2 -Indikator entwickelt, der ohne Stromversorgung und komplexe Messtechnik auskommt.

Die Detektion erfolgt innerhalb weniger Sekunden und basiert auf mikroskaligen Suprapartikeln (1–10 μm). Während an der FAU die Grundlagenforschung zum Verständnis des Reaktionsmechanismus durchgeführt wurde, wird am ISC die Innovation in den industriellen Maßstab getrieben.

Die Farbänderung erlaubt eine schnelle und eindeutige Auswertung:

- › **Violett:** Ausgangszustand
- › **Farblos:** akute Wasserstoffbelastung
- › **Pink:** vergangene Wasserstoffbelastung

ENTWICKLUNG

PROJEKTTRÄGER

Die FAU zählt zu den forschungsstärksten Universitäten Deutschlands. Das Fraunhofer ISC bringt seine Expertise in funktionalen Materialien und Sensorsystemen in die Entwicklungen – mit dem Ziel, einen passiven, kostengünstigen und zuverlässigen Indikator für Wasserstoff für industrielle Anwendungen bereitzustellen.



AUSBLICK

Die in unseren Best Practices vorgestellten Projekte stehen exemplarisch für den dynamischen Fortschritt und zukunftsgewandte Innovationen. Sie zeigen, wie Forschung, Industrie und Energieversorger gemeinsam daran arbeiten, Lösungen in den industriellen Maßstab zu überführen.

Projekt EUH2STARS

Der Ausbau erneuerbarer Energien wirft eine zentrale Frage auf: Wann und in welcher Menge wird die Energie benötigt? Ein Blick auf Produktions- und Verbrauchsdaten zeigt das Dilemma in Mitteleuropa: Im Sommer erzeugt Photovoltaik enorme Überschüsse, die bereits heute abgeregelt werden müssen – künftig noch stärker. Die Lösung liegt in Speichern. Batterien und Pumpspeicher gleichen nur Tag-Nacht-Schwankungen oder wenige Tage aus. Für die Versorgung im Winter braucht es saisonale Speicher. Hier kommt Wasserstoff ins Spiel: Überschüssiger Sommerstrom wird in grünen Wasserstoff umgewandelt, der sich langfristig in unterirdischen Sandlagerstätten speichern lässt. Mit regelbaren Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen können daraus Strom und Wärme genau dann erzeugt werden, wenn sie gebraucht werden. Clusterbildung ist entscheidend für den

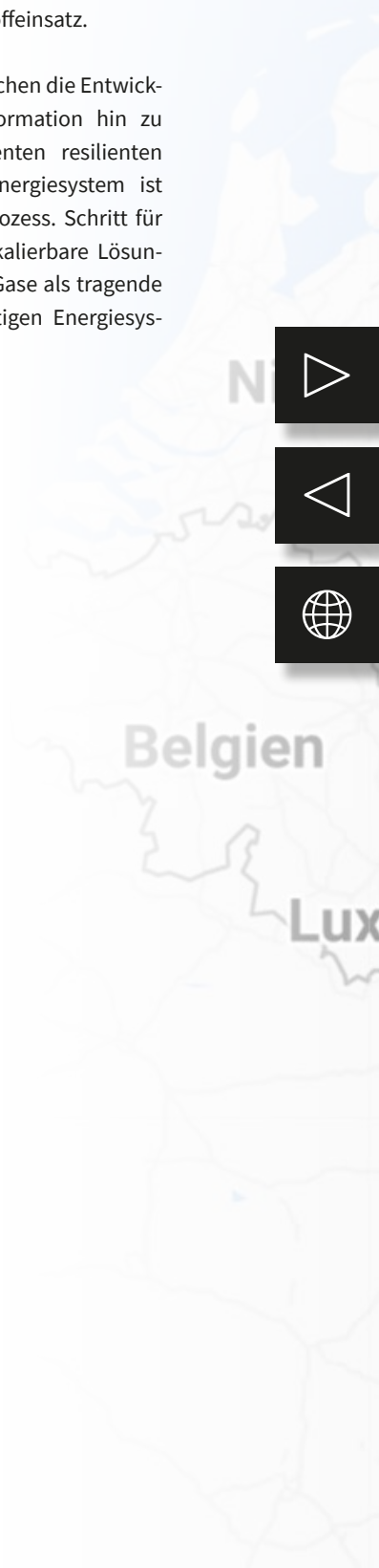
Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft. Die RAG Austria zeigt im RAG Energy Valley Gampern, wie es funktioniert: Stromüberschüsse werden seit 2023 im Projekt „Underground Sun Storage“ als 100 % Wasserstoff im Untergrund gespeichert. Über eine 8-km-Leitung wird er zu einer KWK-Anlage in Jenbach der INNIO Group transportiert und bedarfsgerecht genutzt. Damit hat RAG Austria den ersten eigenen Wasserstoff-Cluster realisiert. Mit dem EU-Projekt EUH2STARS folgen weitere saisonale H₂-Speicherzyklen und -skalierungen. Weitere Projekte sind in Vorbereitung.

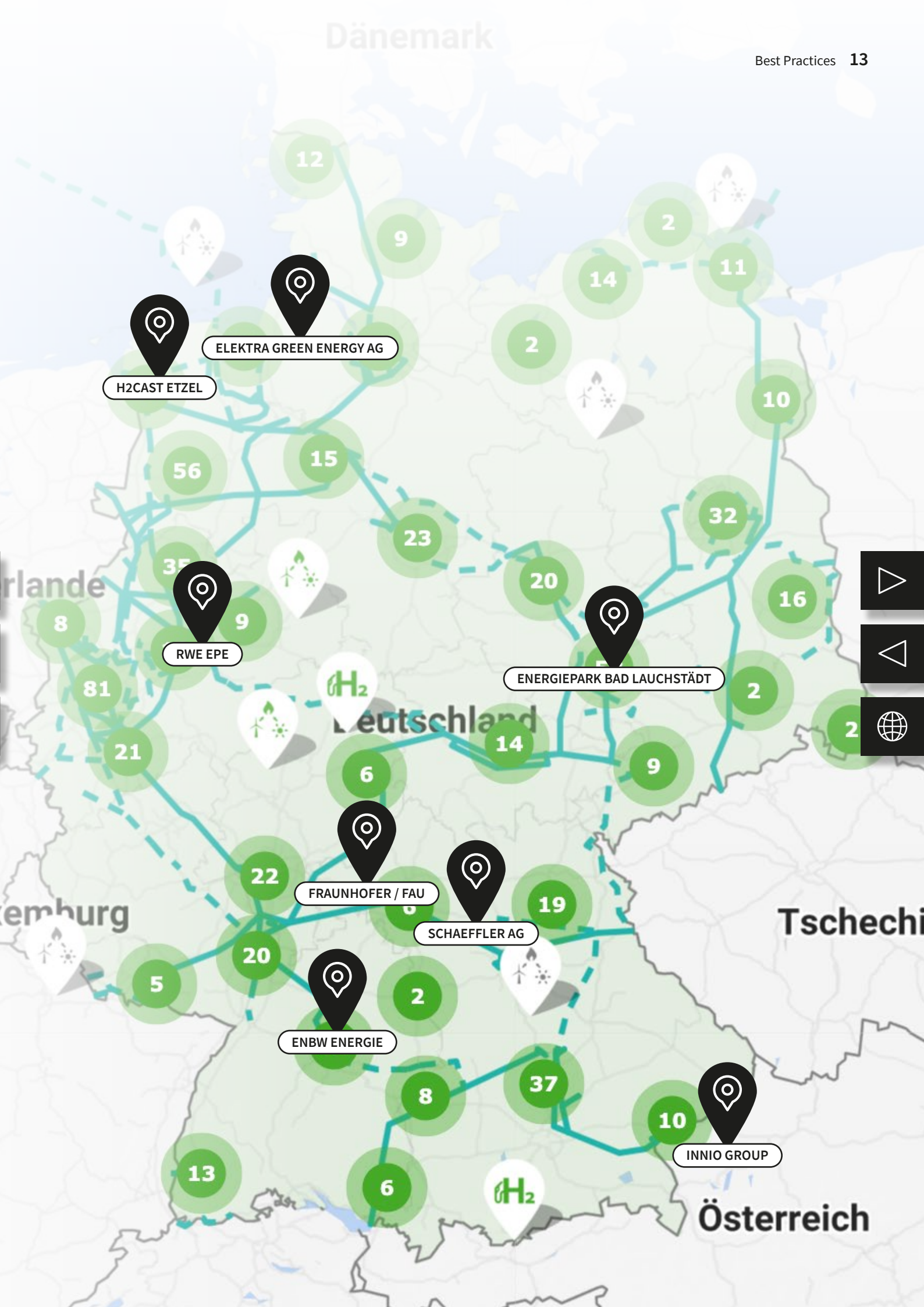
Projekt Rh₂ein-Main Connect

Ein weiteres Beispiel ist das Projekt Rh₂ein-Main Connect, das Industrie und Kraftwerke sowie nachgelagert in der Fläche die Versorgung des dezentralen Wärmemarktes im Rhein-Main-Gebiet mit erneuerbarem und kohlenstoffarmem Wasserstoff verbindet. Es nutzt bestehende Gasinfrastrukturen und setzt auf enge Kooperationen zwischen regionalen Versorgern und Fernleitungsnetzbetreibern, um eine schnelle und kosteneffiziente Umsetzung zu ermöglichen. Als Blaupause für die Transformation von Gasnetzen in Deutschland wurde das Projekt 2024 mit dem Innovationspreis Neue

Gase ausgezeichnet. Ab 2030 soll der Anschluss an das nationale Kernnetz erfolgen, ab 2035 die sukzessive Umwidmung der Infrastruktur auf vollständigen Wasserstoffeinsatz.

Insgesamt verdeutlichen die Entwicklungen: Die Transformation hin zu einem kosteneffizienten resilienten und innovativen Energiesystem ist ein fortlaufender Prozess. Schritt für Schritt entstehen skalierbare Lösungen, die die neuen Gase als tragende Säule eines zukünftigen Energiesystems etablieren.





MIEGA

**MOLEKÜLE IM
ENERGIESYSTEM**

**SIE VERBINDEN,
WAS UNSERE
ENERGIEZUKUNFT
AUSMACHT.**





HIER GEHT ES
ZU [MIEGA.DE](https://miega.de) →



Ansprechpartner:**Christopher Mödl**

Fachgebietsleiter Kommunikation und
Positionierung Gas/Wasserstoff
christopher.moedl@bdew.de

Johanna Pauen

Fachgebietsleiterin Marketing und Kommunikationsstrategie
johanna.pauen@bdew.de

Gesamtverantwortung:**Ilka Gitzbrecht**

Abteilungsleiterin Transformation, Gas/Wasserstoff
und Versorgungssicherheit
ilka.gitzbrecht@bdew.de

**BDEW Bundesverband
der Energie- und
Wasserwirtschaft e.V.**

Reinhardtstraße 32
10117 Berlin

www.bdew.de

Bildnachweise: Seite 4: RWE Gas Storage West GmbH, Seite 5: STORAG ETZEL GmbH, Seite 6: © RAG Austria AG & INNIO Group, Seite 7: © EnBW, Seite 8: © Energiepark Bad Lauchstädt (EBL) & VNG Gasspeicher GmbH (VGS), Seite 9: © Friesen Elektra Green Energy AG, Seite 10: © BDEW, Seite 11: © Fraunhofer ISC, Seite 13: BDEW, Seite 15: © SALCOS Salzgitter AG

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), Berlin, und seine Landesorganisationen vertreten mehr als 2.000 Unternehmen. Das Spektrum der Mitglieder reicht von lokalen und kommunalen über regionale bis hin zu überregionalen Unternehmen. Sie repräsentieren rund 90 Prozent des Strom- und gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, über 90 Prozent des Erdgasabsatzes, über 95 Prozent der Energienetze sowie 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung und rund ein Drittel der Abwasser-Entsorgung in Deutschland.

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

Stand: Juni 2026



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11669-2605-1002

